

Implantatsystem bietet preisgünstige Lösung für Patienten

| Dr. Rainer Uhl

Bei der großen Bandbreite von Implantatsystemen auf dem deutschen Markt ist es schwierig ein geeignetes System für seine individuellen Bedürfnisse bzw. Wünsche zu finden. Da bei Implantat-Abutmentverbindungen mit langen konischen Innenverbindungen die mechanische Überlegenheit bewiesen wurde und das TSIII Implantatsystem der Firma OSSTEM genau dieses aufweist, fiel es mir nicht schwer mich für dieses Implantatsystem zu entscheiden.

Die 11 Grad lange Innenverbindung mit Indexierung über einen klassischen Sechskant und eine gänzlich konische Schraubform dieser TSIII Implantate kamen mir bei meiner Entscheidung ebenfalls sehr entgegen. Unabhängige Studien zeigten eine hohe Festigkeit der Implantat-Abutmentverbindung in Laborversuchen. Zudem zeigt die neue SA Oberfläche eine deutlich schnellere Knochenheilung und die Implantat- und Gewindeform eine bessere Primärstabilität. Mit dem Feature des Platform Switch, der Implantat-Abutmentstabilität und des ausgeklügelten Bohrerkonzepts ist der langfristige Erfolg zur Stabilisierung des Hart- und Weichgewebes garantiert.

Somit war für mich klar, dass das TSIII Implantat nicht nur ein geeignetes System für mich persönlich ist, sondern mir auch einen schnellen und komplikationslosen Weg für die klassische Implantatversorgung, das heißt Einzelzahnlücken oder einseitige Freundsituationen, ebnet.

Das TSIII Implantatsystem hat einen konischen Implantatkörper und ein selbstschneidendes zweifach Führungsgewinde. Es wird nicht nur in allen Größen (von 3,5 bis 5,0 mm Durchmesser) und Längen (von 7 bis 15 mm) angeboten, sondern es gibt praktischerweise auch nur zwei verschiedene Implantatplattformen, die bei OSSTEM in Miniverbindungen für den 3,5 mm-

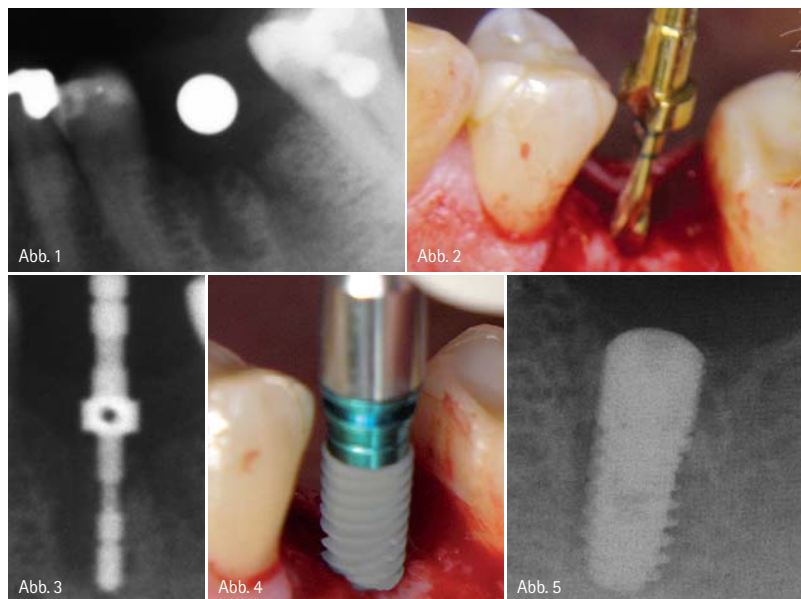


Abb. 1: Kugelmessaufnahme. – Abb. 2: Pilotbohrung. – Abb. 3: Röntgenmesspfosten. – Abb. 4: Einbringen des TSIII Implantats. – Abb. 5: Röntgenmesspfosten.

Durchmesser und Standardverbindungen für alle weiteren Durchmesser unterschieden werden.

Anwendung des Implantats

Nach klassischer präoperativer Diagnostik mit Kugelaufnahme und Längenabschätzung – für ein bis zwei Implantate dürfte außer in anatomischen Zweifelsfällen eine dreidimensionale Diagnostik nicht unbedingt erforderlich sein – wird nach der Aufklappung eine Pilotbohrung gemacht, deren Tiefe und Achsneigung im Röntgenbild mit eingebrachter und fadengesicherter Mess-

lehre überprüft wird (Abb. 1 bis 3). Die Überprüfung wird dadurch vervollständigt, dass nach jedem Bohrvorgang mit einer Messsonde die Knochenaktivität mithilfe einer Längenkontrolle ausgetastet wird. Der Bohrersatz von OSSTEM kommt dabei bestens zum Einsatz, da für jeden Implantatdurchmesser und -länge ein passender Bohrersatz mit Längenanschlag vorhanden ist, durch deren Anwendung die Gefahr eines Parallaxenfehlers verhindert wird. Ist die Bohrung für das Implantat abgeschlossen, kann das TSIII Implantat mithilfe des Einbringinstruments problemlos in

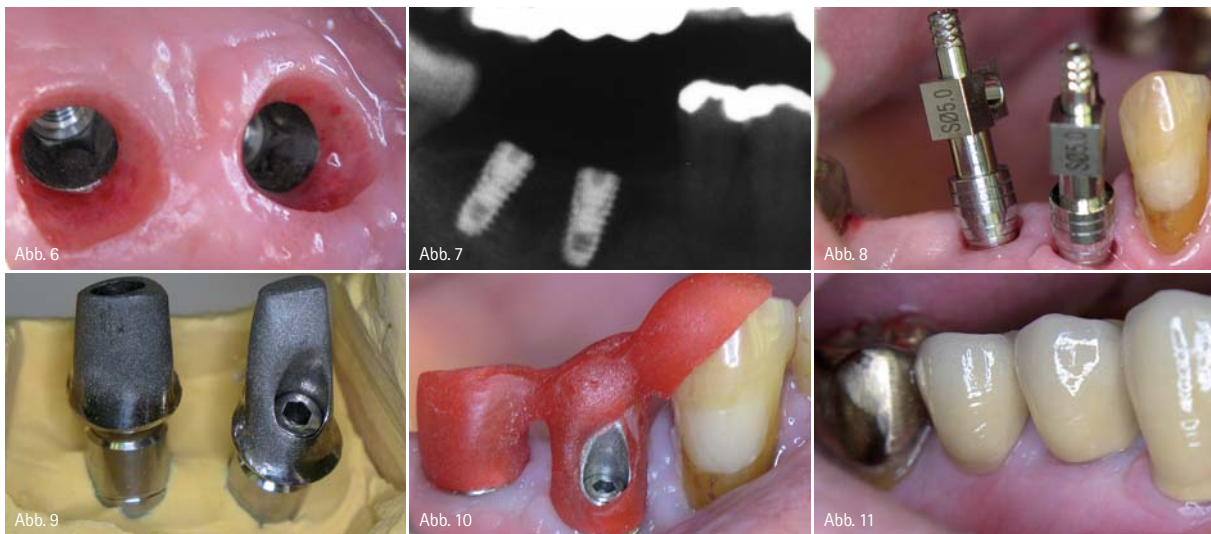


Abb. 6: Ausgeformtes Gingivaprofil. – Abb. 7: Röntgenkontrollbild. – Abb. 8: Abformpfosten. – Abb. 9: FreeForm Abutment. – Abb. 10: Einbringhilfen. – Abb. 11: Ergebnis.

die Knochenkavität eingebracht werden, da es die vorgegebene Achse „von selbst“ findet (Abb. 4 und 5). Das Entfernen der Einbringhilfe ist durch den Gebrauch eines Gabelschlüssels als Konter eine sichere, schnelle Angelegenheit und selbst eine Ausrichtungskorrektur des Hexagons nach Demontage des Einbringpfostens ist mittels Eindrehinstrument möglich. Abschließend muss nur noch die Deckschraube auf das Implantat montiert werden. Ist die allgemeine Implantologie erst einmal abgeschlossen, eröffnen sich für die Prothetik viele neue Möglichkeiten. So zum Beispiel bildet der in vielen verschiedenen Längen und Formen verfügbare Gingivaformer aufgrund der Positionierung des TSIII Implantats leicht subkrestal ein sehr schönes Gingivaprofil aus (Abb. 6 u. 7). Außerdem besteht eine große Auswahl an hoch retentiv gestalteten Abformpfosten mit Lochstruktur für die Abformung mit offenem individuellen Abdrucklöffel. Die Lochstruktur sichert die Position des Pfostens bei der Abformung sowohl vertikal als auch in der Rotationsachse sehr gut (Abb. 8 und 9). Das umfangreiche Abutmentsortiment von OSSTEM enthält nun das praktische FreeForm Abutment, das durch subtrak-

tive Maßnahmen zu individuellen und beliebig aussehenden Abutments geformt werden kann. Das heißt, sowohl Länge, Durchmesser und Emergenzprofil als auch die Anwinkelung des Abutments lassen sich durch das Beschleifen des Titanrohrlings frei gestalten. Durch diese individuelle Gestaltungsmöglichkeit des FreeForm Abutments wird natürlich auch die Einlagerung der Produkte minimiert und eine Modellation mit angussfähigem Abutment, die sehr kosten- und zeitintensiv ist, entfällt. Das fertige, individuell gestaltete Abutment kann dann mit einem speziellen Einbringschlüssel sicher und schnell in der richtigen Position angebracht werden.

Das Endergebnis ist ein ästhetisches Bild, das nicht nur gut gefällt, sondern aus Sicht eines Implantologen qualitativ besonders hochwertig ist (Abb. 10 und 11).

Fazit

Mit diesem Implantatsystem und den optimalen Behandlungsschritten habe ich die Möglichkeit, meinen Patienten möglichst minimalinvasiv und in kürzeren Behandlungszeiten eine preisgünstigere Lösung mit großer Vorhersagbarkeit anzubieten.

Besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem Dentallabor Bollack, das die zahn-technischen Arbeiten durchgeführt hat.



autor.

Dr. Rainer Uhl

Fachzahnarzt für Oralchirurgie
Mittelgasse 2
79235 Vogtsburg-Oberrotweil
Tel.: 0 76 62/69 94
E-Mail: Dr.Uhl_Oralchirurg@t-online.de

kontakt.

OSSTEM Germany GmbH

Mergenthalerallee 25
65760 Eschborn
Tel.: 0 61 96/7 77 55-0
E-Mail: germany@osstem.com
www.osstem.com

ANZEIGE

